

(I)NTACT-Pressemeldung

INTERNATIONALE AKTION GEGEN
DIE BESCHNEIDUNG VON MÄDCHEN UND FRAUEN e. V.

18. September 2013



Bekämpfung der weiblichen Genitalverstümmelung Prävention ist entscheidend!

In den letzten Tagen hat die Tradition der weiblichen Genitalverstümmelung noch einmal große mediale Aufmerksamkeit erfahren: Am 12. September wurde in Berlin die europaweit erste Klinik feierlich eröffnet, die betroffenen Frauen hilft. (I)NTACT hofft, dass möglichst viele Frauen im „Desert Flower Center“ die medizinische und psychologische Betreuung erhalten, die sie dringend benötigen. Die Berliner Ärzte rechnen mit 100 bis 150 Patientinnen pro Jahr.

Weltweit haben sich 140 Millionen Mädchen und Frauen diesem traditionellen Eingriff unterziehen müssen. Jährlich kommen immer noch zwei Millionen hinzu. Die Patientinnen, die zukünftig im Desert Flower Center versorgt werden, sind der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein. Wie ergeht es den vielen Millionen von Frauen, die ihr Leben lang mit den Folgen dieser Verstümmelung leben müssen?

Seit seiner Gründung im Jahr 1996 kämpft (I)NTACT dafür, dass Mädchen und Frauen nicht mehr verstümmelt werden. Denn ein Ende der Tradition ist möglich. Christa Müller, erste Vorsitzende von (I)NTACT ist gerade aus dem Senegal zurückgekehrt. In diesem Land ist jede fünfte Frau beschnitten, die regionalen Unterschiede sind unberücksichtigt. Denn während die Tradition in einigen Regionen nicht üblich ist, beträgt die Beschneidungsrate in anderen Gegenden 96 Prozent. In der Region Kolda (Casamance) hat (I)NTACT gemeinsam mit der ortsansässigen Nicht-regierungsorganisation „Umbrella Support Unit“ ein dreijähriges Projekt durchgeführt. 450 Dörfer wurden intensiv aufgeklärt. Der größte Teil der Bevölkerung wurde erfolgreich dazu bewegt, die blutige Tradition nicht mehr durchzuführen. Die Menschen dort sind äußerst dankbar für die Hilfe, die sie erhalten haben. Sie freuen sich, ihre Mädchen nun unversehrt zu lassen.

Die weitest gehende Befreiung von nahezu 450 senegalesischen Dörfern von der Tradition der weiblichen Genitalverstümmelung ist ein weiterer Erfolg unseres Vereins. 2005 wurde der Brauch bereits in Benin aufgegeben, 2012 konnte Togo in einer großen nationalen Feier offiziell verkünden, dass kein Mädchen mehr beschnitten wird.

Sollte eines dieser senegalesischen, beninischen oder togoischen Mädchen jemals nach Berlin kommen, wird es eines gar nicht erst benötigen: eine Operation zur Wiederherstellung seiner verstümmelten Genitalien.



Redaktion: (I)NTACT e.V., Saargemünder Str. 95, 66119 Saarbrücken,
Tel. 0681-32400, Fax 0681-9388002, E-Mail: info@intact-ev.de
Spendenkonto: DE79 5905 0101 0000 7120 34, SWIFT-BIC: SAKSDE55XXX
Foto: Copyright (I)NTACT